Einmal Sandmeer und zurück

Zurück aus der Wüste – 6 Wochen waren es diesmal und eine gute Zeit.
Drei Gruppen waren mit uns auf dem Weg, auf der Entdeckungsreise zu sich selbst.

Der bei uns fehlende Regen fiel in der nördlichen Sahara. Teilweise mehr als in den gesamten letzten 20 Jahren... . Die Wüste blühte, es gab Wiesen, da wo sonst nur Sand ist, saftige Blumen, Schmetterlinge, Raupen, Käfer, Hasen, Gazellen, Skorpione … große Schafe, Ziegen und Dromedarherden …

Die Natur mit ihrer Geduld kann uns ein guter Lehrer sein.
Wenn das Wetter nicht passt, dann liegt ein Samen – vermutlich ganz entspannt – auch 50 Jahre und weit länger im Sandmeer und wartet. Wenn der Moment geeignet ist, öffnet er sich, kommt zur Reife, vermehrt sich und wartet wieder… vermutlich ganz entspannt.

Zu Ostern waren wir mit Jugendlichen und Erwachsenen unterwegs. Alle kamen neu zurück. Vor allem die Familien, die dabei waren, kamen als erneuertes, gereiftes Familiensystem zurück.

Wie geht man mit Jugendlichen in die Stille? Mit Lärm. Wieder hatten wir die ersten zwei Tage Quads mit dabei – die Jüngsten (9 Jahre) waren sehr schnell die besten Fahrer… und die Erwachsenen waren erstaunt … Dann war es Zeit für Stille, mit uns selbst im Sandmeer unterwegs zu sein. Od*Chi war mit seinem Didgeridoo und vielen anderen Instrumenten dabei und wir haben viel getönt und gesungen.

Stimmen nach der Wüste: „unser Familienleben ist wesentlich entspannter, wir genießen die schönen und wichtigen Dinge, das Unwesentliche lassen wir einfach weg. So haben wir ab und an ein bisschen Chaos, aber sind glücklich …", „die Ostertour hat all meine Erwartungen erfüllt und übertroffen", „das hätte ich nicht gedacht, dass soviel Kraft und Lebendigkeit in meinen Kindern wohnt", „es scheint als habe ich meine Kinder gebremst", „ich habe meine Dankbarkeit für meine Eltern entdeckt", „wie weit ich in einer ganz besonderen anderen Welt war, bemerkte ich erst, als ich zurück zu Hause war", „wir reden anders miteinander, ein neues Zuhören und Respektieren und es gibt neuen Spaß und Freude, das schwere Alte ist weg..", „da gibt es nur einen, der es sich schwer gemacht hat – ich selber, ich wünsche, dass diese Klarheit und Leichtigkeit mit mir bleibt ...", „dieser vorwurfsvolle Unterton, den gibt es nicht mehr", „wir waren ganz schnell eine große Familie, die zusammen in der Wüste unterwegs war – dass so eine Gemeinschaft möglich ist, das ist eine herzberührende Überraschung für mich ...", „ich bin bei mir angekommen, so lange bin ich vor mir weggerannt," „Wüste du hast mich so reichlich beschenkt, ich bin immer noch dabei, meine Geschenke auszupacken, ich komme wieder ...", „die drei Tage und Nächte mit mir alleine in der Wüste, das hat mir erst Angst gemacht, und dann war es so wertvoll, dass es so schön mit mir sein kann..", „was mir jetzt wichtig ist im Leben? Immer mehr Dinge, Tätigkeiten und Partner bei denen mein Herz lacht ..."
Danke Wüste, für deine Unterstützung.

Wüstenblume

In der unendlichen Weite und Stille der Wüste
fällt ein Samenkorn tief in die Erde,
lässt aus Schmerz ein zartes Pflänzchen wachsen.

Voller Vertrauen fassen die Wurzeln Halt in Mutter Erde,
verbinden sich mit uraltem Wissen aus allen Zeiten.

Bei Sonnenaufgang öffnen sich die Blüten
und schenken den Duft der Welt

Bettina Alewell